

Prof. DDr. Siegmund. Die neuen Jahrgänge enthalten neben zwei dankenswerten Sammelbesprechungen über die neuere Nietzsche-Literatur eine Reihe von Gedenkartikeln: über Denifle, Ehrle, Dyroff, Driesch, Edith Stein, de Wulf, Bergson und Bavink. Unter den Abhandlungen sind besonders zu nennen: G. Siegmund, „Auf der Spur des Lebensgeheimnisses“, „Freiheit als Seinsprinzip“, T. Barth, „Erbsünde und Gotteserkenntnis“, D. Breitenstein, „Der Marxismus jung und alt“, C. Nink, „Der Strebecharakter des menschlichen Geistes“, H. E. Hengstenberg, „Das Nichts und der Nihilismus in der neueren Philosophie“, W. Büchel, „Der Materiebegriff der modernen Philosophie“ u. a.

Das „Philosophische Jahrbuch“ hat sich in zwei Menschenaltern eine Stellung im deutschen Geistesleben erworben, die es auch unter den drückenden Umständen der Währungsreform zu halten gilt. Viel würde dazu beitragen, wenn es der Schriftleitung gelänge, einen festen Stab ständiger Mitarbeiter um sich zu sammeln, oder wenn sie sich auf eine Institution stützen könnte, die sich für das Wohl und Wehe der Zeitschrift verantwortlich fühlt. Die Opferfreudigkeit der Leser aber möge nicht vergessen, daß es leichter ist, eine Zeitschrift eine Zeitlang über Wasser zu halten, als von neuem zu starten.

W. Brugger S. J.

Der Bund. Jahrbuch 1947. Herausgegeben von H. J. Leep. (207 S.) Wuppertal, Marées-Verlag.

Das Jahrbuch ist hervorgegangen aus den gemeinsamen Bemühungen und Studien einer Gesellschaft, die im Bereich der Wissenschaft Selbstbesinnung und verantwortliches Handeln fördern will. Dieses Ziel, dem H. Schlier in einem schönen Artikel Ausdruck verleiht, schließt die verschiedenen Arbeiten, die durchschnittlich auf einer beachtlichen Höhe stehen, zu einer Einheit zusammen. Die Erneuerung des Humanismus nimmt einen großen Platz ein mit den drei bedeutenden Arbeiten von G. Jachmann „Humanismus heute“, H. Weinstock „Platon und Marx“ und G. Nebel „Parmenides“. Die Naturwissenschaft ist mit zwei Beiträgen vertreten: H. Weyland, „Naturwissenschaftliche Erkenntnisse“ und E. Greeff „Kausalitäts-Krise“. H. J. Wolff handelt „Vom Wesen des Rechts“, B. v. Wiese „Hölderlins Empedokles“ und G. Konrad „R. M. Rilke, Die Erde — die Dinge — der Tod“ führen in das Grenzgebiet von Philosophie und Literatur. Dazu kommen Gedichte von E. Barth, St. Andreas, R. A. Schröder und W. v. Niebelschütz.

A. Brunner S. J.

Leuchtturmjahrbuch 1948. Herausgegeben von Heinrich Jansen Cron. (251 S.) Köln 1948, Verlag Bachem. Geb. DM 6.75.

Dieses Jahrbuch dient einem doppelten Zweck: es möchte unterhalten und bilden. Dem ersten Ziel dienen Beiträge aus mannigfachen Interessengebieten des Jugendlichen, dem andern besonders religiöse Problemstellungen. Vor allem wurde Wert darauf gelegt, die Jugend, die Krieg und Nachkriegszeit erlebt hat, in ihren Fragen, Sorgen und besonderen Anliegen zu beraten und zu führen. Daß dem Text reichliche Bilder beigegeben sind, macht das Buch auch äußerlich recht angenehm, wenn man auch der Ausstattung die zeitbedingten Einschränkungen noch da und dort anmerkt.

H. Thurn S. J.

Nachschlagewerke

Die Kirche in der Welt. Ein Loseblatt-Lexikon. 1. und 2. Lieferung (140 und 160 S.) Münster 1948, Verlag Aschendorff. Geh. je DM 4.—.

Das neue Unternehmen will eine „Wegweisung für die katholische Arbeit am Menschen der Gegenwart“ sein. In der äußeren Form folgt es dem Vorbild der „Dossiers“, wie sie die „Action populaire“ mit Erfolg herausgegeben hat, d. h. die Beiträge werden auf losen Blättern von meist 4 oder 8 Seiten dargeboten, was die Zusammenstellung nach verschiedenen Fachgebieten erleichtert. Diese selbst umfassen: das religiöse Leben, Philosophie, Anthropologie, Bildung und Erziehung, Recht, Staat und Politik, Wirtschaft und Sozialpolitik, Literatur, Kunst und Film. Bis jetzt erschienen im ganzen 60 Beiträge, die, meist von bekannten Fachleuten verfaßt, zu wichtigen Zeitfragen Stellung nehmen. Sowohl die Auswahl der Themen wie die Art der Bearbeitung zeigt, daß hier der Wille am Werk ist, dem Suchenden in den zahlreich auftauchenden Fragen des Tages eine gediegene Wegweisung aus katholischer Sicht zu geben.

A. Koch S. J.

Der Neue Herder. 1. Lieferung: A bis Farbensymbolik. (1056 Spalten) Freiburg i. Br., Verlag Herder. Geh. DM 12.—.

Der „Neue Herder“ ist wohl das erste große Nachschlagewerk, das nach dem Krieg auf deutschem Boden erscheint. Es handelt sich dabei um ein „Ein-Band-Lexikon“, das freilich nach Format und Umfang — 65 000 Stichworte auf 1700 Seiten mit 5100 Spalten — alles bisher Übliche an Raumausnutzung und